Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 83 (1996)
Heft: 2: Arbeitsplatz Schule : mit Belastungen fertig werden

Artikel: Nochmals zur OECD-Studie
Autor: Sieber, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-527774

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Förderung des akademischen Nachwuchses

Der Erziehungsrat hat aus dem Kredit zur Förderung des akademischen Nachwuchses 14 Beiträge im Gesamtbetrag von 451000 Franken zugesprochen. Neun Akademiker und fünf Akademikerinnen aus der Theologischen, der Rechtswissenschaftlichen, der Wirtschaftswissenschaftlichen, der Medizinischen Fakultät und den beiden Philosophischen Fakultäten erhalten Unterstützungsbeiträge für ihre Habilitationsvorbereitung.

Pressemitteilung

Fachveranstaltung der Konferenz der kantonalen Berufsberater

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit wirkt sich auch auf den Lehrstellenmarkt aus. Einer steigenden Zahl von Schulabgängerinnen und Schulabgängern stehen immer weniger Ausbildungsplätze gegenüber. Zudem erschweren fehlende Deutschkenntnisse, kulturelle Irritation, mangelnder Realitätsbezug, soziale Auffälligkeiten und schwache Schulleistungen den Übertritt von der Schule ins Berufsleben.

Auf dem Lehrstellenmarkt zeichnet sich seit Beginn der 90er Jahre eine radikale Trendwende ab. Hatten bis anhin die Schulabgängerinnen und Schulabgänger, deren Zahl sich laufend verringerte, aufgrund des Überangebotes an Lehrstellen buchstäblich die Qual der Wahl, so präsentiert sich die Situation heute umgekehrt: Während die Zahl der Schulaustretenden wieder steigt, stehen immer weniger Ausbildungsplätze zur Verfügung. An einer Fachveranstaltung in Zürich hat sich die Konferenz der Berufsberaterinnen und Berufsberater des Kantons Zürich (BKZ) zum Thema «Von der Schule in die Leere» mit der Situation der arbeitslosen Schulabgängerinnen und Schulabgänger auseinandergesetzt. Thomas Sturzenegger, Vorsitzender der BKZ, nannte zu Beginn der Tagung die Zahl der bei den Berufsberatungsstellen als offen gemeldeten Lehrstellen als «besorgniserregend» gering – eine Situation, die sich voraussichtlich bis 1998 noch massiv verschlechtern werde.

‹NZZ› 19.12.95

Peter Sieber

Schlaglicht

Nochmals zur OECD-Studie

(vgl. Schlaglicht 1/96 von Joe Brunner)

«Laut einer von der OECD veröffentlichten internationalen Studie verfügen in der deutschen und französischen Schweiz zwischen 13 und 19% der Erwachsenen nur über geringe Grundqualifikationen im Lesen und Rechnen in der jeweiligen Landessprache.»
Pressemitteilung IALSwiss, S.1 (6.12.95)

Also wieder einmal eine Schreckensnachricht über mangelnde Fähigkeiten in den Grundqualifikationen. – Ich höre sie jetzt schon, die immer wieder ertönenden Kassandrarufe über den Sprachzerfall und den Niedergang der abendländischen Bildung. Die Klagen darüber, dass die Leute heute immer weniger könnten, die Ausbildung und die Schulen immer schlechter würden... Was dabei gänzlich aus dem Blick gerät: Wir wissen gar nicht, wie hoch der Anteil jener, die nur über geringe Grundqualifikationen verfügt haben, zu früheren Zeiten war. – Nach groben Schätzungen von Rudolf Schenda betrug der Anteil *potentieller Leser* an der Bevölkerung in Mitteleuropa noch 1770 erst etwa 15%, 1830 etwa 40% und 1870 etwa 75%. Und heute nehmen wir alarmiert wahr, dass 13 bis 19% der Erwachsenen lediglich über geringe Grundqualifikationen im Lesen und Rechnen verfügen.
Was uns diese Daten weit mehr deutlich machen sollten: Die Anforderungen an die Grundqualifikationen im Lesen (und Schreiben!) und im Rechnen sind in einer Art und Weise gestiegen in unserer Gesellschaft, dass wir mehr Anstrengungen unternehmen müssen, um einer grösseren Anzahl von Menschen höhere Fähigkeiten zu vermitteln. Was früher nur für einen Teil der Gesellschaft notwendig war, betrifft heute alle: Ohne grundlegende Kenntnisse des Lesens, Schreibens und Rechnens kann bei uns kein menschenwürdiges Leben mehr geführt werden. Das ist die Herausforderung an unsere Schulen: Allen ein möglichst hohes Niveau in den Grundqualifikationen zu vermitteln.